

Fairer Handel

Ist
eine bessere
Welt
käuflich?



1. Woher kommt der Faire Handel?

In ihm verdichtete sich Anfang der 1970er Jahre der Anspruch von 1968, die Welt zu verändern und den Kolonialismus hinter sich zu lassen. Statt gönnerhafter Almosen „für die da unten“, sollte eine „Politik mit dem Einkaufskorb“ weltweit mehr Gerechtigkeit wachsen lassen: einen Kapitalismus mit menschlichem Ant-

litz. Christliche Gruppen gaben mit Hungermärschen den Anstoß zur Gründung von Weltläden. Diese etablierten sich als Orte des Verkaufens und der politischen Diskussion. 1975 gab es 100 Weltläden, heute sind es 800. War zu Beginn noch ein politischer Blick auf die Welt prägend, geht es heute eher um professionelles (Ver-)kaufen. Aber irgendwie blieb im Hintergrund doch das Politische. Ausgang offen.

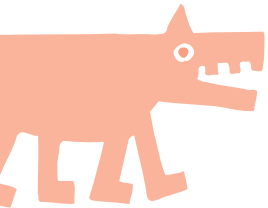
2

2. Der Faire Handel als Teil des Kapitalismus

Wir sagen es ungern, weil es unangenehm ist: Der FAIRE HANDEL ist genau wie die Bio-Landwirtschaft ein Teil des Kapitalismus und findet keineswegs außerhalb statt. Es ist nicht die freie Entscheidung von Einzelnen, nicht zu wachsen oder mehr Ressourcen zu verbrauchen. Alles was uns dort an Unangenehmem begegnet – Konkurrenz, Druck, Wachstumszwang – findet auch hier statt. Der FAIRE HANDEL ist eine Nische im Kapitalismus, die

etwas mehr Teilhabe für einige Ausgebeutete ermöglicht. Das ist nicht wenig. Aber: Wir sind so ehrlich und geben zu, dass wir nicht mit ein bisschen ANDERS KAUFEN den Kapitalismus aushebeln. Ohne politische Veränderung werden die krankmachenden Verhältnisse nur festgezurr.

3



3. Akteure des Fairen Handels

Im FAIREN HANDEL sind viele unterwegs: Am Anfang der Handelskette stehen die Produzent:innen vor Ort. Importeure wie GEPA, El Puente, Weltpartner oder BanaFair bringen deren Produkte hierher. Die Produkte gelangen über Weltläden, aber auch über den konventionellen Einzelhandel, Online-Shops oder die Gastronomie zu den Ver-

braucher:innen. Viele Weltläden sind im Weltladen-Dachverband organisiert. Transfair u.a. vergeben Siegel für die Einhaltung festgelegter Standards. Die Kirchen (Misereor, Brot für die Welt) sind eng mit dem FAIREN HANDEL verbunden und betreiben Bildungsarbeit. Auch Bund, Länder und Kommunen mischen mit. Im Forum FAIRER HANDEL treffen die Akteur:innen aufeinander.

4. Ich kauf' mir meine schöne Welt

Bunte Bilder, markige Sprüche und virale Trends inspirieren uns täglich. Verführt durch einen immer größer werdenden, online ständig verfügbaren Markt, ist es heute leicht, sich eine „gute“ Welt zu kaufen. Das vorherrschende Diktat der Praxis – „Da muss man doch was tun“ – verleitet leicht zu der Annahme, durch individuellen Konsum maßgeblich zur Veränderung beizutragen. Letztlich betrügen

wir uns damit selbst – wir kaufen uns ein gutes Gefühl und bedienen doch nur das bestehende kapitalistische System. Ohne politische Veränderung lässt sich ein Wandel hin zu einem wirklich FAIREN HANDEL nicht erreichen.

Unser Wunschzettel:

10 Ideen für einen Fairen Handel



Gewerkschaften? Brauch' ich nicht.

2

Doch. Gerechtigkeit gibt es nur universell – hier wie dort. Für faire Löhne im Süden sein und hier Unternehmen unterstützen, die Gewerkschaften die Arbeit erschweren – nicht mit uns.

Wo bleibt die Kohle?

Die Wertschöpfung – also die Weiterverarbeitung – sollte noch öfter im Süden stattfinden.

Warum eigentlich nicht Rohstoffe wie Kaffee- und Kakaobohnen vor Ort verarbeiten? Wo der Kakao wächst, sollte auch die Schokolade gemacht werden.

1

3.

So viele Importeure - da blickt ja keiner mehr durch.

Eine gute Orientierung ist die Konvention der Weltläden des Weltladen-Dachverbandes. Man muss ja das Rad nicht neu erfinden.



4.

Und was ist mit Europa?

Auch hier gibt es arme Menschen und arme Regionen. Wer hier nach Fairhandels-Kriterien arbeitet, sollte unterstützt werden.

5.

Frauen...

...profitieren am meisten vom FAIREN HANDEL. Sie arbeiten hier wie dort in Führungspositionen.

6.

Kinderarbeit ist okay. Wie bitte?

Mal ehrlich: Wenn Kinder arbeiten, um sich Konsumwünsche zu erfüllen, warum nicht!? Aber wenn sie es MÜSSEN, um zu überleben, gibt es nur ein klares Nein zu ausbeuterischer Kinderarbeit. Kinder brauchen Rechte. Der FAIRE HANDEL garantiert sie ihnen.



7.

Supermarkt oder Weltladen – keine Glaubensfrage.

Beides hat seine Berechtigung. Im Weltladen findet man fast zu 100% fair Gehandeltes.

Er ist ein Ort der Kommunikation und eine Werkstatt für politische Veränderungen.

Achtung Trittbrett- fahrer!

Manchmal reiben wir uns verwundert die Augen, wenn wir sehen, wer heute mit dem Ticket "fair" unterwegs ist. Wir wünschen uns, dass diejenigen zukünftig auch dabei sind, wenn hier Bäuerinnen und Bauern, Geflüchtete, (prekär) Beschäftigte, rassistisch und antisemitisch Verfolgte für Gerechtigkeit und ein Ende ihrer Ausgrenzung kämpfen.



10

9.

Fairwashing ist kein Waschgang.

Das schafft keine Waschmaschine. Ohne wirklichen Tapetenwechsel schmücken sich manche mit einem Fair-Handels-Siegel, um zu den Guten zu zählen.

Aber Transfair ist nur ein Akteur im System mit insgesamt recht niedrigen Kriterien.

10.

100% Fairer Handel geht nicht?

Klar geht das. Es gibt genügend Organisationen, die keinen Mengenausgleich zulassen. Wo FAIR drauf steht, sollte auch FAIR drin sein.

11

Für uns heißt Fairer Handel...

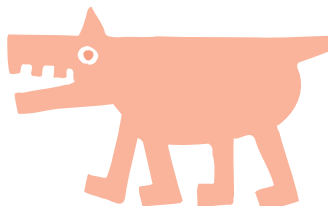
Im Süden wie im Norden:

- ▲ mehr Geld und gerechtere Löhne für die Produzent:innen
- ▲ längerfristige Verträge
- ▲ stärkere Beteiligung von Frauen – auch in Führungspositionen
- ▲ keine ausbeuterische Kinderarbeit
- ▲ keine Gentechnik und oft bio

- ▲ viel mehr als nur Kaufen und Verkaufen
- ▲ eine persönliche Einladung, dich für eine bessere Welt einzusetzen
- ▲ den Schulterschluss mit Gewerkschaften suchen

Und all das geht nur mit politischer Veränderung – hier wie dort.

12

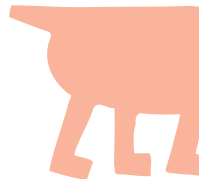


Und was ist mit Transfair?

1992 trat mit Transfair e.V. eine Siegelorganisation auf, die bis heute für Diskussionen sorgt. Das Erfolgsrezept: Man verkauft das "Fairtrade"-Siegel, welches es auch Discountern ermöglicht, sich als fair zu präsentieren. 2020 nahm der Verein über 21 Mio € Siegelgebühr ein und beschäftigt über 70 Hauptamtliche; davon 35 für Presse und Marketing. Motor des Erfolges ist die Aufweichung der Fair-Handels-Standards, z.B. durch den Mengenausgleich. Fair gehandelte Rohstoffe dürfen demnach bei der Verarbeitung mit nicht-fairen Produkten vermischt werden. Insgesamt darf zwar nur so viel als „fair“ gekennzeichnet werden, wie auch fair eingekauft wurde, es kann aber gut sein, dass eine „Fairtrade“-Schokolade kein Gramm fairen Kakao enthält.

Das Siegel trifft eine Aussage zum Produkt, aber keine zur Nachhaltigkeit des Unternehmens. Deshalb verwenden GEPA, El Puente, WeltPartner u.a. dieses Siegel nicht mehr und haben strengere Kriterien. Transfair tritt als prägender Fair-Handels-Akteur auf – meist unter dem Markennamen „Fairtrade Deutschland“- und erscheint als Monopolist. Kommunen, Schulen und Universitäten werden bei Erfüllung einiger weniger Kriterien als Fair Trade Town / School / University ausgezeichnet. Der Fairwashing-Vorwurf bezieht sich auf den Verkauf des Siegels an Starbucks und Lidl, die mit Gewerkschaften rupig umgehen. Deshalb arbeiten wir nicht mit Transfair zusammen.

13



Die Aktion 3.Welt Saar e.V. ...

... betreibt seit 1982 einen Weltladen. Der Faire Handel ist eines unserer 14 Themen. Unsere Kritik am Glauben, mit Kaufen die Welt zu verbessern, kommt aus der Praxis.

Und weil das so ist, halten wir politisch nicht still, gehen dahin, wo es weh tut und reden nicht in einer Endlosschleife von Nachhaltigkeit. Dieser Begriff taucht deshalb nur noch einmal in der Broschüre auf. Das reicht. Weil wir uns nicht anmaßen, andere über tausende Kilometer hinweg zu entwickeln, haben wir kein Projekt in der sogenannten 3.Welt. Unser Entwicklungsland ist Deutschland. Auch Armut hier (Hartz IV) ist politisch gewollt und müsste nicht sein. Genau genommen müsste niemand auf der Erde Hunger leiden oder gar verhungern. Es ist genug für alle da.

Das „3.Welt“ führen wir übrigens bewusst im Namen. Es beschreibt ein unangenehmes, aber leider reales Machtverhältnis.

Sprache sollte Realitäten abbilden und nicht vertuschen. Mehr dazu, was wir von Parteien halten und weitere Geheimnisse über uns findest du hier:

www.a3wsaar.de/faq



Und wenn du richtig neugierig auf uns geworden bist, dann bestelle & lese unsere schöne „Bedienungs – Anleitung“.

Redaktion: Clemens Heuberger, Ninon Mehnert, Annemarie Paulus, Roland Röder, Gertrud Selzer. Die Redaktion wurde unterstützt von der Fachpromotorenstelle „Global nachhaltige Landwirtschaft“, angesiedelt bei der Aktion 3.Welt Saar e.V.

Engagiere dich für 100% Fairen Handel

Diese Broschüre kostet dich keinen Cent. Uns schon. Unterstütze unsere Arbeit und werde Fördermitglied der Aktion 3.Welt Saar e.V. Gemeinsam geht vieles besser.

Bestelle diese kostenlose Broschüre in größerer Anzahl. Verbreite sie und lege sie aus. Lade uns ein für eine Veranstaltung oder eine Diskussion.

Werde Fördermitglied in der Aktion 3.Welt Saar e.V. Damit unterstützt du uns dauerhaft dabei, querliegende Positionen auf die Tagesordnung zu setzen – sei es zu einem politischen Fairen Handel, zu Agrar- und Umweltpolitik, Migration, Flüchtlingen, Antisemitismus, Islamismus etc. Als Mitglied hilfst du uns, weiterhin politisch den Mund aufmachen zu können, auch wenn wir finanziell denen, die mit Kaufen die Welt verbessern wollen, nicht das Wasser reichen können: www.beiss-mit.de

Arbeite aktiv mit. Zu abwegig? Nein, lass es uns versuchen.

Abonniere unseren E-Mail Newsletter und spende für einen politischen Fairen Handel IBAN DE39 5901 0066 0001 5106 63 Kontoinhaber:in: Aktion 3.Welt Saar e.V. Wenn du uns deine Adresse nennst, erhältst du eine Spendenbescheinigung.

Bestelle auch unsere kostenlosen A6 Broschüren zu Landwirtschaft und zu Antisemitismus zum Auslegen und Weitergeben.



Fairer Handel

Ist eine bessere Welt käuflich?

Auflage: 120.000, Stand: November 2021

Diese Broschüre wurde nachhaltig gedruckt auf veganem, laktose- und glutenfreiem Papier, zuckerreduziert und fettarm. Guten Appetit. 😊

Die Broschüre senden wir gerne auch in größerer Stückzahl kostenlos zu.

Die Herausgabe dieser Broschüre wurde finanziell unterstützt von:



Für den Inhalt ist die Herausgeberin verantwortlich.

Wir bedanken uns für den Input aus den Reihen der



Gewerkschaft „Nahrung-Genuss-Gaststätten“ (NGG)

Werde Fördermitglied oder spende:
Spendenkonto der Aktion 3.Welt Saar e.V.
IBAN: DE39 5901 0066 0001 5106 63

Herausgeberin

Aktion 3.Welt Saar e.V.
Weiskirchener Str. 24
66679 Losheim am See
06872 / 9930-56
@ mail@a3wsaar.de
www.a3wsaar.de
f a3wsaar
a3wsaar



kritisch | unabhängig | mit Biss

Die Aktion 3.Welt Saar ist eine allgemeinpolitische Organisation, die bundesweit arbeitet. Ihren Sitz hat sie im Saarland. Fairer Handel ist eines ihrer 14 Themen. Um mehr über uns zu erfahren, bestelle unsere „Bedienungsanleitung“.